

unsere  
Partner



SHIMPO  
FOUNDATION

ARTHUR ANDERSEN



UNION BANCAIRE PRIVÉE  
GENÈVE



HEWLETT®  
PACKARD

ORACLE®

[www.youtrade.ch](http://www.youtrade.ch)



Sun  
microsystems

We're the dot in .com™

# Herausforderungen der Informationstechnologie im Bereich des **Private B@nking**

The Global Forum on Finance & Technology

- Mit welchen **Online-Dienstleistungen** können neue Kunden gewonnen werden?
- Wie kann eine Online-Privatbank rentabel erstellt werden?
- Wie können die Kosten dank **Informationstechnologie** kompetitiv gehalten werden?
- Welche **juristischen Vorsichtsmassnahmen** sind für Transaktionen auf Distanz zu berücksichtigen?
- Welche Vorteile bietet ein virtuelles Fenster für die Kundenbindung?
- Welche **praktischen Möglichkeiten** ergeben sich für den Vermögensverwalter?

**ARTHUR BOLLIGER**  
MAERKI BAUMANN

**IAN EWART**  
UNION BANCAIRE PRIVÉE

**PATRICK WIDMER**  
CNW PARTNERS

**ALFRED CASTELBERG**  
CS PRIVATE BANKING

**PROF. LAURENCE JACOBS**  
MASSACHUSETTS INSTITUTE  
OF TECHNOLOGY

**PROF. HANS GEIGER**  
SWISS BANKING INSTITUTE  
UNIVERSITY OF ZÜRICH  
VONTOBEL HOLDING

**CORNELIUS SCHULZ-WOLFGRAMM**  
IBM GLOBAL CONSULTING  
GROUP

**BEAT GROSSENBACHER**  
HEWLETT-PACKARD

**PETER REUSER**  
SUN MICROSYSTEMS

**SVEN MÜLLER**  
ARTHUR ANDERSEN

**STEPHAN DILLEY**  
BROKAT SYSTEME

**JÜRIG NAUSER**  
TELEKURS FINANZ

**DR. MARCEL GIGER**  
BAKER & MCKENZIE

**DR. RENATE SCHWOB**  
CS PRIVATE BANKING

**PROF. ROLF H. WEBER**  
INSTITUT FÜR INFORMATIONS-  
UND KOMMUNIKATIONSRECHT

**STEPHAN WERNLI**  
UBS PRIVATE BANKING LEGAL  
SERVICES

**DR. PIERRE V. BRUN**  
PRICEWATERHOUSECOOPERS

**ALBERT Y. GOWEN**  
BANK SARASIN

**PROF. MARTIN JANSSEN**  
ECOFIN

**MICHAEL MASLINSKI**  
MASLINSKI LAWRENCE & CO LTD.

**MARKUS W. BISCHOFBERGER**  
MERRILL LYNCH INTERNATIONAL

**ALFRED STREBEL**  
FIDELITY

# Herausforderungen der Informationstechnologie

Mittwoch, 5. April 2000

## Neue Instrumente zur Vertiefung der Kundendienstleistungen

8.45 Begrüssung des Vorsitzenden

### Vorsitz: Arthur Bolliger

Vorsitzender der Geschäftsleitung  
MAERKI BAUMANN, Zürich

9.00 **Which tools for which clients?**

- Who are the «sophisticated» clients?
- What tools do they require?
- How used are they to new tools?
- What is the time frame to propose the right products?

### **IAN EWART**

Group Strategic Marketing  
UNION BANCAIRE PRIVÉE, Geneva

9.40 **Was bringt ein Online-Kundenreporting dem Banker und dessen Kunden?**

- Ein qualitativ hoch stehendes Reporting ist die Visitenkarte des Private Bankers
- Ein leicht verständliches Reporting ist ein massgeblicher Faktor für zufriedene Kunden
- Die Konkurrenzvorteile des e-Reportings zur Erweiterung des Dienstleistungsangebotes nutzen
- Eine Technologie im Dienste der Vermögensverwaltung

### **PATRICK WIDMER**

Mitbegründer & Partner  
CNW PARTNERS, Genf

10.20 Kaffeepause

10.50 **Online-Börsenhandel**

- Organisationsaufbau zur Optimierung von Online-Services
- Erzielen Sie ein grösseres Verkaufsvolumen?
- Kann Tradition mit Innovation einhergehen?

### **ALFRED CASTELBERG**

Vice-President  
CS PRIVATE BANKING, Zürich

11.30 **Profiling and predicting customer behaviour using modern knowledge discovery methods**

- Maximising the value of data
- Collecting and enriching customer data
- Turning data into useful knowledge

### **PROF. LAURENCE JACOBS**

MASSACHUSETTS INSTITUTE OF TECHNOLOGY,  
Cambridge (Mass.)

12.10 Panel-Diskussion

12.30 Mittagessen

## Wahl und Umsetzung geeigneter Kommunikationsinstrumente

14.00 Begrüssung des Vorsitzenden

### Vorsitz: Prof. Hans Geiger

SWISS BANKING INSTITUTE, Zürich  
Vizepräsident des Verwaltungsrates  
VONTOBEL HOLDING, Zürich

14.15 **Wie ist der strategische Wert von IT zu bewerten?**

- Kosteneinsparung durch Verbesserung von Produktivität und Effizienz in Geschäftsprozessen
  - Innovatives Investment für Markterweiterung und zur Erzielung von Wettbewerbsvorteilen
  - Finanzielle und andere Indikatoren
- CORNELIUS SCHULZ-WOLFGGRAMM** Geschäftsführer  
IBM Unternehmensberatung, Hamburg

15.00 **Verbinden von externen Managern mit den bankeigenen Lösungen**

- Externe Manager profitieren vom Zugriff auf die globalen bankeigenen Lösungen
  - Jeder Manager hat individuellen Zugriff auf weltweite Informationen
  - Eine bessere Transparenz für den Kunden
- BEAT GROSSENBACHER** Senior Consultant  
HEWLETT-PACKARD, Zürich

15.40 Kaffeepause

16.10 **Wie entwickelt sich der Technologieeinfluss im Private Banking?**

- E-Finance Services im Vormarsch
  - IT-Sicherheit im Private Banking
  - Portal Computing auch im Private Banking?
  - IT-Kostenreduktion: die Rolle von Java
- PETER REUSER** Market Development  
SUN MICROSYSTEMS, Zürich

16.50 **Startup Implementation Framework? In 100 Tagen Online**

- Gründung einer virtuellen Bank
  - Aufbau der IT-Infrastruktur
  - Experiential Design und Aufschaltung der Internetbank
  - Fallstudie: ENBA - Die Internet Only Bank
- SVEN MÜLLER** Partner, ARTHUR ANDERSEN, Zürich  
**STEPHAN DILLEY** BROKAT SYSTEME, STUTTGART

17.20 **Einheitliche Informationslösungen für unterschiedliche Bereiche in einer Bank**

- Online-Lieferung von Finanzdaten
  - Die Vorzüge mobiler Finanzinformationsservices
  - Ein umfassender Finanzinformationsfluss
- JÜRIG NAUSER** TELEKURS FINANZ, Zürich

17.50 Schlusswort des Vorsitzenden

18.00 Apéro offeriert von Oracle, Hewlett-Packard, PricewaterhouseCoopers

# Technologie im Bereich des Private B@nking

Donnerstag, 6. April 2000

## Rechtliche und Sicherheitsbeschränkungen im Zusammenhang mit der «virtuellen Bank»

8.45 Begrüssung des Vorsitzenden

### Vorsitz: Dr. Marcel Giger

Rechtsanwälte  
BAKER & MCKENZIE, Zürich

9.00 **Können im Internet Banking die Pflichten der Bank zur Bekämpfung der Geldwäscherei erfüllt werden?**

- Ergeben sich im Internet Banking spezifische Risiken für Geldwäscherei?
- Bietet die EDV spezifische Möglichkeiten, Internet-Banking-Transaktionen zu überwachen?
- Brauchen wir eine Anpassung der Gesetzgebung?

### **DR. RENATE SCHWOB**

Mitglied der Direktion  
CS PRIVATE BANKING, Zürich

9.40 **Welche rechtlichen Rahmenbedingungen gelten im Virtual Banking?**

- Welche Anforderungen sind an die elektronische Unterschrift zu stellen?
- Wie ist die Key Infrastructure auszugestalten?
- Wer hat Zugriff auf Daten?
- Wie sind Daten geschützt?

### **PROF. ROLF H. WEBER**

INSTITUT FÜR INFORMATIONS- UND KOMMUNIKATIONSRECHT, Zürich

10.20 Kaffeepause

10.50 **Rechtliche Risiken einer Web-Site**

- Welches Recht gilt im Internet?
- Urheberrecht und Datenschutz im Internet
- Vertragsschluss über Internet
- Regulierung des Finanzmarktes im Internet

### **STEPHAN WERNLI**

UBS PRIVATE BANKING LEGAL SERVICES, Zürich

11.30 **Vertrauensbildung im E-Business**

- Vom guten Glauben zur Gewissheit
- Anforderungen, Technologien und Standards
- Implementationsstrategie

### **DR. PIERRE V. BRUN**

Partner  
PRICEWATERHOUSECOOPERS, Zürich

12.10 Panel-Diskussion

12.30 Mittagessen

## Wie wird sich das Vermögensverwaltungsgeschäft verändern?

14.00 Begrüssung des Vorsitzenden

### Vorsitz: Albert Y. Gowen

Co-Founder and Director  
Bank SARASIN, Geneva

14.15 **Die Organisation einer virtuellen Bank im Internet**

- Heutige Produktionsstrukturen im Asset Management
- Trends zur vertikalen Desintegration der Bankproduktion
- Die virtuelle Privatbank: ein Verbund von Nischenanbietern
- Die virtuelle Privatbank aus der Sicht des kleinen Anlegers

### **PROF. MARTIN JANSSEN**

Geschäftsleiter  
ECOFIN, Zürich

15.00 **How will client behaviour change?**

- What is the impact on the traditional business model?
- What is the new model for relationship management?
- Total wealth management – reality or fantasy?
- How will changing structures be affected?

### **MICHAEL MASLINSKI**

Director  
MASLINSKI LAWRENCE & CO LTD., London

15.40 Kaffeepause

16.10 **Was machen Investment Banker anders im Private Banking?**

- Vermögende Unternehmer benötigen sowohl private als auch geschäftliche Finanzberatung
- Einsatz komplexer Finanzinstrumente
- Ein aktiverer Ansatz im Private Banking
- Der Investment-Banking-Ansatz im Private Banking

### **MARKUS W. BISCHOFBERGER**

Generaldirektor  
MERRILL LYNCH INTERNATIONAL, Zürich

16.50 **Können Fonds-Gesellschaften traditionelle Vertriebskanäle umgehen?**

- Ist «Performance» der einzige Erfolgsfaktor beim Kunden?
- Das globale Vertriebsnetz mit Hilfe von Technologie
- Der Fonds-Vertrieb nach amerikanischem Modell

### **ALFRED STREBEL**

Sales Director  
FIDELITY, Zürich

17.30 Panel-Diskussion

**AUSKUNFT BETR. PROGRAMM**

Christophe Perritaz  
Tel.: (41) 26 300 83 04

**AUSKUNFT BETR. ANMELDUNG**

Per Fax: (41) 22 310 19 22  
Per Telefon: (41) 22 310 10 65  
Per Post: IFE S.A.  
19, boulevard Georges-Favon  
Case postale 5711 - 1211 GENF 11  
e-mail: ife.ch@ifexecutives.com

**Teilnahmebedingungen**

**1 Tag: CHF 950**  
**2 Tage: CHF 1500**

Melden sich zwei Personen derselben Firma für die Konferenz an, wird die zweite Seminargebühr um 20% reduziert. Möchten Sie ab zwei Anmeldungen von unseren degressiven Tarifen profitieren, bitten wir Sie, uns zu kontaktieren. In diesem Preis sind Mittagessen, Erfrischungen sowie sämtliche Unterlagen, die anlässlich dieser Konferenz abgegeben werden, inbegriffen. Sie können deren Bezahlung per Banküberweisung an die UBS 1211 Genf 2, Konto Nr. 240/600.286.00 zugunsten von EFE/IFE, unter Angabe Ihrer Personalien und Rechnungs-Nr. vornehmen.

**Anmeldung**

Bei Erhalt Ihrer Anmeldung stellen wir Ihnen eine Rechnung zu. Eine separate Einladung wird Ihnen zehn Tage vor Seminarbeginn zugestellt.

**Annullierung**

Dieser Anmeldevertrag kann schriftlich gekündigt werden. Das Kursgeld wird gänzlich zurückbezahlt, sofern die Annullierung zwei Wochen vor Seminarbeginn bei uns eingetroffen ist. Nach diesem Datum sind Sie uns im Falle einer Annullierung 50% des Kursbetrages schuldig. Vertretungen sind jederzeit möglich. Der Annullierungs- und Vertretungsantrag muss schriftlich formuliert sein (per Post oder Telefax).

**Konferenzdatum und -ort**

Mittwoch, 5. April 2000  
Donnerstag, 6. April 2000

**HOTEL BAUR AU LAC**  
Talstrasse 1  
8022 Zürich  
Tel.: 01 220 50 20

Möchten Sie das Programm unserer künftigen Seminare erhalten, bitten wir Sie um Mitteilung an IFE S.A. per Fax (41) 22 310 14 60.

*Achtung: Der Konferenzort kann geändert werden. Wir bitten Sie daher, auf die separate Einladung abzustellen, welche Sie 10 Tage vor Seminarbeginn erhalten werden.*

Sie können dieses Programm fotokopieren oder es an andere Interessenten weiterleiten.

JA, ich melde mich für die Konferenz

**«Herausforderungen der Informationstechnologie im Bereich des Private Banking» an:**

- 5. und 6. April 2000
- 5. April 2000
- 6. April 2000

Bitte übertragen Sie Ihre auf der obigen Etikette vermerkte Kunden-Nr.:

Name und Vorname .....

Funktion .....

Name und Vorname des Leiters .....

der beruflichen Fortbildungsabteilung .....

Firma .....

Mitarbeiterzahl .....

Adresse .....

Postleitzahl ..... Ort .....

Tel. .... Fax .....

E-mail .....

Fakturierungsadresse .....

Datum:

Unterschrift:

## Wer organisiert diese Veranstaltung?



IFE organisiert in Genf, Zürich und Lugano Konferenzen und Fortbildungsseminare über aktuelle Themen der Finanz-, Bank-, Rechts- und Steuergebiete.

Mit der im Mai 1998 erfolgten Eröffnung einer neuen Zweigstelle in Genf ist es IFE möglich, der schweizerischen Fachwelt Seminare und Informationsmaterial über aktuelle Themen und Zeitfragen anzubieten.

IFE, Filiale der europäischen Gruppe EFE, welche ebenfalls in Paris, Brüssel, Luxemburg und Madrid zugegen ist, kann nunmehr dem schweizerischen Publikum nicht nur seine langjährige Erfahrung, sondern auch seine europäischen Fachleute zur Verfügung stellen.

Die Firma EFE, Edition, Formation, Entreprise, hat seit 1987 in Frankreich über 400 Konferenzen und Seminare, welche die Gebiete des Finanz-, Bank-, Versicherungs-, Steuer- und Personalwesens sowie Management, Umwelt und örtliche Kollektivitäten umfassen, organisiert.

## An wen richtet sich diese Konferenz?

- Banken: Mitglieder der Geschäftsleitung, Leiter von Private Banking, Leiter von Rechtsabteilungen, Compliance Officer, Vermögensverwalter
- Privatbanken: Partner, Mitglieder der Direktion
- Vermögensverwalter
- Leiter von Treuhandgesellschaften
- Finanzberater
- Versicherungsgesellschaften
- Rechtsanwälte
- Rechtskonsultente
- Revisoren

## Welche Ziele hat sich diese Konferenz gesetzt ?

- die aktuellen Herausforderungen für das Schweizer Bankgeheimnis vorzustellen
- mögliches Schutzinstrumentarium für das Bankgeheimnis zu präsentieren
- einen Beitrag zur Diskussion über die Suche nach Alternativmittel, um den Finanzplatz konkurrenzfähiger zu gestalten, zu leisten

## Unsere Arbeitsmethode

- Hochkräftige Referenten, Experten in ihrem Bereich
- Detaillierte schriftliche Unterlagen zur Ergänzung der Vorlesungen
- Komparative Diskussionen und praktische Beispiele
- Viertelstündiger Fragensaustausch zwischen Teilnehmern und Referent

Sehr geehrte Damen und Herren,

Diese IFE-Tagung bietet Ihnen die Gelegenheit, Kenntnis der neuesten Herausforderungen für das Schweizer Bankgeheimnis zu nehmen. Gleichzeitig gibt sie die richtigen Ansätze, um Ihnen das Treffen von Entscheidungen zu erleichtern.

Bekanntlich stellt das Bankgeheimnis einen der Eckpfeiler des Schweizer Finanzplatzes dar.

Die Steuerharmonisierungsbemühungen der EU einerseits, und die Anti-Korruptions und Anti-Geldwäschereiaktionen der OECD andererseits, haben jedoch diese Einrichtung unter starkem Druck gesetzt.

Die Übereinstimmung mit den internationalen und nationalen Normen verlangt, dass eventuelle Missbräuche des Bankgeheimnisses verhindert werden. In dieser Hinsicht stellt sich die Frage, wann man den Schleier des Bankgeheimnisses lüften muss? Welche vorsorgliche Massnahmen stehen zur Verfügung im Falle des Verdachtes eines Fiskaldelikttes oder Geldwäscherei? Wie funktioniert der Informationsaustausch im Rahmen eines Amts- oder Rechtshilfeverfahrens? Wie sehen die ausländischen Finanzverwaltungen das Schweizer Bankgeheimnis an?

Die Gefahr einer Erosion hat innerhalb der betroffenen Kreisen Überlegungen über die Suche nach Instrumenten hervorgerufen, die geeignet wären, das Überleben vom Bankgeheimnis zu sichern. Welchen Schutz bietet die liechtensteinische Stiftung? Sind die Truststrukturen ein zuverlässiges Mittel, um das Bankgeheimnis zu garantieren?

Das Internet Banking hat die Finanzinstitutionen neuen Herausforderungen bezüglich ihrer Sorgfaltspflicht und der Informationssicherheit ausgesetzt. Wie kann man eine risikolose Datenübertragung mit dem Internetkunden garantieren? Welches ist das best geeignete Software, das die Datenintegrität im Internet Banking gewährleistet?

IFE hat für Sie Bankiers, Rechtsanwälte, Rechtskonsulente und Vertreter der Eidgenössischen Steuerverwaltung so wie der Europäischen Kommission, die sich durch ihre Kenntnisse und ihre Erfahrung auszeichnen, vereint. Im Laufe dieser zweitägigen Veranstaltung werden diverse Referate und Diskussionsformen angeboten. Den Teilnehmern wird die Möglichkeit gegeben, Fragen zu stellen und Bemerkungen anzubringen zum Thema: Welche sind die Alternativmittel zum Bankgeheimnis, um den Finanzplatz Schweiz attraktiver zu gestalten?

Ich freue mich, Sie am 13. und 14. Juni 2000 im Marriott Hotel in Zürich begrüßen zu können und verbleibe mit freundlichen Grüßen



Peter PARVANOV  
Conference Manager  
IFE SA